

SBK-Grußwort - Verdi-Demo gegen die geplante Pflegekammer - Krefeld 4.12.21

Hallo zusammen,

meine Name ist Lothar Wilhelms; ich bin einer der Sprecher im Sozialbündnis Krefeld und überbringe Euch die solidarischen Grüße unseres Bündnisses.

Das Sozialbündnis Krefeld wurde als Reaktion auf die Agenda 2010-Politik und die daraus folgenden HARTZ-Gesetze gegründet.

Diese Politik verschärfte die sozialen Verwerfungen in unserer Gesellschaft.

Sie war von tiefem Misstrauen gegenüber der arbeitenden Bevölkerung und insbesondere gegenüber den von Arbeitslosigkeit Betroffenen geprägt.

20 Organisationen haben sich im Sozialbündnis nach dem Konsensprinzip zusammengeschlossen.

Unsere Gewerkschaft verdi gehört ja auch dazu.

Der Wahlspruch, unter dem das Sozialbündnis Krefeld seine Ziele schon 2010 zusammengefasst hat, lautet:

„Gemeinsam handeln für soziale Gerechtigkeit“.

Hierbei dürfen Gerechtigkeit und Recht nicht verwechselt werden.

In unserem kapitalistischen Wirtschaftssystem gelingt es meistens den Stärkeren, das Recht im Sinne ihrer Interessen zu gestalten.

Soziale Gerechtigkeit darf also nicht aus Sicht der Marktgewinner definiert werden.

Gerechtigkeit, wenn sie im Recht verankert ist, schützt den Schwächeren vor der Macht des Stärkeren.

Unter diesem Gesichtspunkt hat das Sozialbündnis Krefeld seine Vorstellung von sozialer Gerechtigkeit u.a. in dieser Broschüre „Soziale Gerechtigkeit für Krefeld“ von 2020 formuliert.

Diese ist weiterhin erhältlich (auch hier) und kann auch im Internet unter Sozialbündnis-Krefeld heruntergeladen werden.

Gerade die Corona-Pandemie hat gezeigt:

Das Gesundheitssystem der Profitlogik des Marktes zu unterwerfen, fällt uns böse auf die Füße und muss dringend korrigiert werden.

Der Markt versagt und schreit nach dem Staat.

Wir stellen gerade in Krisenzeiten fest, dass diejenigen für uns alle am wichtigsten sind, die nach der Logik des Marktes am schlechtesten bezahlt werden und deshalb in Mengen fehlen:

An dieser Stelle nennt unsere Broschüre Pflegekräfte an erster Stelle.

75 Prozent der Beschäftigten in systemrelevanten Berufen sind weiblich.

Und, wie ja allgemein bekannt ist, schlechter bezahlt.

Hier sind die Prioritäten offensichtlich falsch gesetzt und müssen – auch durch Umverteilung des gesellschaftlichen Reichtums von oben nach unten – dringend korrigiert werden.

Das Sozialbündnis Krefeld streitet für das Gemeinwohl.

Die strukturelle Form der Gerechtigkeit ist der starke Sozialstaat, den das Grundgesetz ja zum Auftrag macht.

Der Sozialstaat darf nicht zu einem Anhängsel der freien Marktwirtschaft verkommen.

Wir wehren uns, wenn Verluste sozialisiert und Gewinne privatisiert werden.

Die ständig wachsende soziale Ungleichheit wollen wir nicht hinnehmen.

Schon in seiner Grundsatzklärung hat das Sozialbündnis sich gegen die 2-Klassen-Medizin und für eine vom Einkommen unabhängige gute Gesundheitsversorgung für alle ausgesprochen.

Gesundheitswesen ist unverzichtbare Daseinsvorsorge und darf nicht dem Profitstreben unterworfen werden.

Deshalb wenden wir uns gegen Privatisierungen von Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen und unterstützen z.B. die Volksinitiative Gesunde Krankenhäuser in NRW bei ihrer Unterschriftensammlung.

Ich bin kein Spezialist für das Thema Pflegekammer.

Aber wenn ich sehe, dass die Politik Euch in eine Kammer nötigen will, die Ihr alle ablehnt, passt das aus meiner Sicht in die oft anzutreffende Haltung des Nicht-Ernst-Nehmens großer Teile der Bevölkerung durch die Politik .

Es passt auch in die Gesetzesverschärfungen zum Polizeigesetz vor 2 Jahren und zur Verschärfung des Versammlungsgesetzes derzeit in NRW. (nächster Demotermin 8.12. Landtag 10 Uhr)

Wir müssen uns gegen jede Form von Demokratieabbau wehren.

Ein Staat, der sozial sein will, braucht starke demokratische Rechte und keine Gängelei arbeitender Menschen.

Viel Erfolg!